

Auffaufen japanesischer Mädchen zu schändlichen Zwecken, ein Geschäft, das die Chinesen so lange betrieben haben, ein Ende machen wird.

Geld und Ehe.

(Nach dem Englischen von Friedrich Schumann.)

Es war ein Donnerstag bei wolkenlosem Himmel. Das Phänomen ist nicht abgemittelt, wenn auch der Ausdruck es ist. Wir sprechen von dem Fallissement der Firma Goshawf und Guldridge.

Goshawf und Guldridge waren Banquiers in Hobblegate, wo ihr Name sich eines unerschütterlichen Credits erfreute. Regierungen mochten sie und die Greenbacks schwanken, aber Goshawf und Guldridge standen stets fest. Hätten sie die Bürgschaft für einige Millionen übernommen, so würde es Niemanden einfallen sein zu verlangen, ihre Bürgschaft zu belegen. Ihr Wort, dem man das unbedingtste Vertrauen schenkte, wäre genügend gewesen. In der Krümmung von Goshawf's Nase, in dem ganzen Wesen Guldridge's lag etwas, was ihre Zahlungsfähigkeit verbürgte.

„Haben Sie die Nachricht gehört?“

„Welche Nachricht?“

„Goshawf und Guldridge.“

„Um des Himmelswillen, sprechen Sie!“

„Ganz zu Grunde gerichtet! Eine Million Dollar Passiva, gar keine Activa; die Associates haben sich geflüchtet!“

Es war ein Donnerstag und ganz der Wahrheit gemäß, und jeder zweite oder dritte Mann erschraf darüber.

Seth Dodge wurde davon in einer doppelten Richtung hart betroffen. Der Verlust seines eigenen Vermögens war schlimm genug; es war aber zu ärgerlich, zu sehen, daß die Erbschaft Kate Drville's, auf die er seit langer Zeit zärtliche Blicke gerichtet hatte, dabei ebenfalls verloren ging. Er verfluchte die Dummheit des alten Drville, das ganze Vermögen seiner Nichte denselben Händen anvertraut zu haben, denen er sein ganzes Geld übergeben und bei denen er es verloren hatte.

Seth hatte sich in Kate verliebt bei dem ersten Anblick des Testaments ihres Großvaters, das im Gerichtshof in seine Hände gefallen war und das er dort zu seiner Unterhaltung gelesen hatte. Aus diesem Document hatte er erfahren, daß sie die Erbin von hunderttausend Dollar baar Geld war, über das sie frei verfügen konnte, das aber ihr Oheim, Walter Drville, bis zu ihrer Verheirathung oder Volljährigkeit zu verwalten hatte. Das Gold lag, wie Seth wusste, in dem Gewölbe von Goshawf und Guldridge und für ihn handelte es sich bloß um die Frage, wie der Betrag dieses Credits in sein eigenes Bankbuch übertragen werden könne.

Er verlor keine Zeit, um den Stand seiner Gefühle zu erklären, welche Oheim Walter vollkommen zu theilen schienen, wenn auch Kate es noch nicht that. Wir wollen nicht mit Bestimmtheit sagen, daß Archie Warham irgend etwas mit der Kälte von Seth's Empfang von ihrer Seite zu thun hatte. Scheinbar war das nicht der Fall, denn sobald Seth seine Besuche begann, hörten die Archie's plötzlich auf und Kate schüttelte ihren hübschen Kopf und schien sich deshalb keine Sorge zu machen.

Unterstützt von dem Oheim Walter, seiner eignen Beharrlichkeit und Archie Warham's feigen Zurückzug fühlte Seth, daß seine Aussichten keineswegs verzweifelt waren. Er konnte warten. Er war kein ungeduldiger Liebhaber. Seine eigenen Finanzen waren geordnet und so lange Kate's Geld sicher angelegt war, lag gar kein Grund zur Eile für ihn vor. Aber für ihn kam an dem Tage ein schreckliches Erwachen, als man von allen Seiten nichts als die Schreckensnachricht hörte: „Goshawf und Guldridge fallirt.“

von viel. Wir schon erwähnt haben, wurde Seth von diesem Thats zum doppelten Gewalt betroffen. Sein eigenes Vermögen gipfelte der Mund die Hoffnung, es durch das Kate's ersetzt zu Schätzungen noch. Vor der Annahme seiner Bewerbung, deren das im Ganzen 8 in juristischer Sprache auszudrücken, nicht mehr dürfen, welche — dieselbe zurückzugeben, erschien ihm als das Erste, wurden. Wenn auch Umstände zu thun habe, und zu diesem Zweck gerückt schien, so war Verzug zu dem Oheim Walter, den er in von Käufern und Land, wo der alte Stoifer, der sich durch Dänen 420—520 fl., hören ließ, so heiter ausah, als sei nicht 1 Stück Jungvieh 40 sen.

vertreten. Hoffen wir Sie haben die Nachricht schon gehört?“ beberger Thale auch für Sie vernommen.

Seth war etwas unschlüssig, wie er fortfahren sollte. Es war jedenfalls plump zu bekennen, daß das Geld eine wichtige Rolle bei seinem Heirathsantrage gespielt habe, während er bisher behauptet hatte, sein Herz sei dabei allein bethätigt. Er hatte gar nichts dagegen, daß die Wahrheit deutlich verstanden wurde, aber es machte ihn doch verlegen, die Wahrheit auszusprechen.

Aber Seth umging nie eine Pflicht — gegen sich selbst. Mit großen Umschweifen und auf indirecten Wegen gelangte er endlich dazu, sich dem Oheim Walter verständlich zu machen.

Der alte Herr schien den Rücktritt Seth's ziemlich gleichgültig aufzunehmen. In seiner Stimme lag etwas Verächtliches, als er seinem Besuch für die unnöthige Mühe dankte, die er sich gemacht habe, und als der Letztere ihn mit einer Verbeugung entlassen hatte, fühlte Seth sich bedeutend leichter als bei seinem Eintritt.

Oheim Walter lehrte an diesem Abend frühzeitig nach Hause zurück. Wenn er ärgerlich darüber war, Archie Warham dort anzutreffen, so ließ er sich es wenigstens nicht merken. Kate sah so glücklich aus, als habe sie keinen Penny verloren, sondern statt dessen einen Schatz gefunden, der dem Besitz der ganzen Welt gleich war.

„Machen Sie sich deshalb keine Sorgen, Oheim,“ rief sie, „Sie sehen, ich thue es nicht und ich habe Alles erfahren.“

„Und ich vermüthe, Sie haben es auch gehört,“ sagte Oheim Walter, sich an Archie wendend heftig, als vermüthe er, er sei auch gekommen, um seine frühere Bekanntschaft ganz abzubringen.

„Seien Sie nicht ärgerlich, Oheim,“ sagte Kate schmeichelnd. „Ich würde Seth Dotyn geheirathet haben, weil Sie es wünschten, aber —“

„Zum Kukuk mit Seth Dotyn!“ brummte Oheim Walter. „Aber Sie sehen, ich konnte ihn nicht lieben,“ fuhr Kate fort, „und ich — ich liebte Archie und — und —“

Oheim Walter gerieth nicht in Zorn und das ermüthigte Kate fortzufahren. „Und Archie hat mich gebeten, ihm meine Hand zu geben, ohne jedes Vermögen — und — ich habe ihm mein Jawort gegeben; und er sagt, Sie sollen mit uns leben und er will für uns Beide arbeiten.“

„Und er ist ein braver junger Mann,“ unterbrach ihr Oheim sie, der Archie seine Hand reichte.

Es war eine ganze ruhige Hochzeit Archie's und Kate's an einem schönen Morgen, während ganz Hobblegate sich noch viel zu sehr mit dem finanziellen Unglücke, von dem es betroffen worden war, beschäftigte, um an irgend etwas Anderes denken zu können.

Als Kate ihrem Oheim den Abschiedskuß gab, um dann eine kleine anspruchsvolle Hochzeitsreise anzutreten, trückte der alte Herr ihr ein zusammengefaltetes Papier in die Hand. Sie öffnete es mit einem Ausruf der Ueberraschung. Es war eine Anweisung auf eine der ersten Banken in Newyork für hunderttausend Dollar!

„Du siehst,“ sagte Oheim Walter, „ich schöpfte Verdacht, daß bei diesen Schurken, Goshawf und Guldridge, nicht Alles in Ordnung sei und so zog ich drei Tage vor ihrem Fallissement Dein Geld aus ihrer Bank und vertraute es einer Bank in Newyork an.“

Beinahe zu der nämlichen Zeit fand eine andere Hochzeit statt. Seth Dotyn hielt seinen persönlichen Verlust geheim und verlor keine Zeit, der Miß Elvira Fangoose sein Herz und seine Hand anzubieten. Sie nahm beides sofort an. Miß Elvira zählte über vierzig Herbst und war nicht hübsch zu nennen, ausgenommen nach dem Grundsatz, daß das Mädchen hübsch ist, die ein hübsches Vermögen hat. Seth wusste, daß sie im Besitz einer bedeutenden Summe in fünfundwanziger Bonds war, die ihr ein schönes Einkommen sicherten, indem sie die Coupons abschchnitt.

Am Morgen nach der Hochzeit erwähnte Seth, natürlich in einer sehr delikaten Weise, Umstände, über die er nicht gebeten könne, hätten ihn für den Augenblick in eine Geldverlegenheit gesetzt, die für ihn sehr drückend sei.

Elvira verließ ihm den Mund mit Klaffen, zwischen denen sie die Worte einschoß:

„Laß das gut sein! mein Herzensmann. Die Schurken Goshawf und Guldridge sind auch mit allen meinen Bonds durchgegangen, aber das ist mir jetzt ganz gleichgültig, da ich Dich gewonnen habe.“

Was Seth ihr hierauf antwortete, wollen wir nicht wiederholen, sondern wollen es der Einbildungskraft unserer Leserinnen überlassen, sich das selbst auszumalen.

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzerate: Die dreizehnte Zeile über deren Raum 3 fr.

Nr. 110.

Donnerstag den 19. September

1872.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Amststage bei Oberamt.

Da der neuernannte Oberamts-Actuar erst nach einigen Wochen eintreten kann, der seitherige aber bereits abgegangen ist, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur an den Amststagen, nämlich Dienstag und Samstag, mit Sicherheit darauf gerechnet werden kann, einen Beamten auf der Oberamtskanzlei zu treffen.

Den 17. September 1872.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf.

Dankfagung.



Für die meiner so früh dahingefahrenen Gattin, Barbara, geb. Kallischmidt, während ihres kurzen Krankenlagers erwiesene viele Liebe, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sage ich hiemit meinen gerührtesten Dank.

Johann Weber.

Schorndorf.

Traubenzucker

nebst einer vorzüglichen Gebrauchs-Anweisung empfiehlt

Carl Voil.

NB. Guter alter Most mit Traubenzucker bereitet kann bei mir versucht werden.

23 Obiger.



Bierflaschen

in verschiedenen Sorten sind wieder eingetroffen.

22 Fr. Speidel.

Schorndorf.

Pferde-Verkauf.



Zwei zu allem Geschäft taugliche Pferde verkauft einzeln oder das ganze Paar und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

22 Carl Dettinger.

Schorndorf.

hohen Klee

Den 3. Schnitt von 3 1/2 Mrg. verkauft, theilweise oder im Ganzen

22 G. Frösner.

Schorndorf.

Großes mechanisch. Welttheater.

Nur zwei Vorstellungen.

Erste Vorstellung:
Donnerstag den 19. Sept. Abends 8 Uhr.
Freitag Abends 8 Uhr
Schluß- und Abschieds-Vorstellung.

Zum Beschluß einer jeden Vorstellung:
Die Belagerung und das Bombardement von Belfort.
Durch Tausende, mechanisch bewegliche, selbst schießende Militärfiguren ausgeführt.
Alles Nähere durch Anschlag- und Austragzettel.
I. Platz 18 fr. II. Platz 12 fr. Gallerie 6 fr.
Hochachtungsvoll ladet ein
J. Scheibel Wittwe.

Schorndorf.

Einige junge Leute

finden dauernde Beschäftigung in der Fingerringfabrik von

22 Gebrüder Gabler.

Gute und billige Branntweine

für Wirthe u. Privaten empfiehlt
Kaufmann Schmid
in Haubersbronn.

22



Schornbach.
Neue holländische

Säringe

empfiehlt
Immanuel Gottlob Fischer.
Feinst gereinigten

Weingeist

billigt bei
Immanuel Gottlob Fischer.

Schorndorf.

Ein Quantum Angerssenrüben

im Wolfsgarten hat zu verkaufen
Lauppe Wittwe.

Schorndorf.

Schöne Milchschweine

sind zu haben bei
Wirthschaft Manz.

Zwei schöne Läuferfische

sind zu haben bei
Obigem.

Buhlbronn.

Für eine Uhrmacherei

in der französischen Schweiz wird ein junger Mensch von 15—18 Jahren gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt
22 Schultze's Jentter.

Schorndorf.

Zu zahlreichem Abonnement auf das

Stuttgarter evang. Sonntagsblatt

(von Hfr. Geld)

Preis vierteljährlich 13 fr., einzelne Nummern 1 fr.
ladet höflich ein
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

pagnerfche. Die zahlreichen Auffäge waren nicht hoch, so daß die Conversation über die Tafel nicht behindert war. Die silbernen Auffäge stellten Blumen- und Früchtegruppen auf flachen Postamenten, die goldenen an die Säulen dar, auf denen geflügelte Genien Schalen und Becher mit den Händen emporhielten. Natürliche Blumen waren nur sparsam angebracht. Die Livree der Diener ist reich, aber schwerfällig, breite rothdurchwirkte Silberborduren auf grünen Fracks.

Vor der Hof erschien, herrschte im Saale sehr lebhaft Conversation. In der Mitte sah man Bismarck, Andrassy und Gortschakoff längere Zeit im Gespräche bei einander stehen. Um 4 Uhr kündigt der Ober-Ceremonienmeister Graf Alcantara-Estilsried durch dreimaliges Klopfen mit dem Stabe das Erscheinen der Kaiserin und des Hofes an. Es hatte anfänglich geheißen, es werde diesmal der Kaiser von Rußland den Vortritt haben, nachdem ihn gestern beim Familientiner der Kaiser von Oesterreich gehabt. Es war aber nicht der Fall. Zuerst erschien der Kaiser von Oesterreich, die Kaiserin Augusta führend, die ein silbertuchwirktes Seidenkleid, ein rothes Ordensband und ein Kronenband von großen Brillanten trug, dann erschien die Kronprinzessin von dem russischen Kaiser geführt und als Dritter kam Kaiser Wilhelm, der an der Linken seine Tochter, die Großherzogin von Baden, führte.

Diese trug, als die einzige von allen Fürstinnen und Hofdamen, prachvolle Blumen im Haar. Die Farbe der Kleider war vorherrschend weiß und lichtblau. Bogen, junge Adlige aus den Kabinetcorps, in rothen Jaquets, mit weißelidenen Beinleidern und Schuhen, riesigen Epigencravatten und Jabotts trugen die Schleppe. Sehr schön sah es von oben aus, als die Damen mit den kaiserlichen Schleppe langsam über das Parquet des Saales dahinjog. Als die schönste Hofdame wird allgemein die jungfräuliche Gräfin Seidwitz, eine schlank Blondine, bezeichnet. Die Conversation während der Tafel war ungewungen und sogar ziemlich laut.

Der Kaiser von Oesterreich sprach zuweilen mit der Kaiserin, die trotz ihrer 61 Jahre noch eine sehr elegante und noble Erscheinung ist, Kaiser Wilhelm unterhielt sich in steter Weise mit den ihm gegenüber sitzenden Ministern Andrassy, Bismarck und Gortschakoff und mit dem russischen Feldmarschall Berg. sehr ergötzliches Bild bot der alte Wangel, den man zu zwei junge Hofdamen gesetzt hatte, mit denen, sowie mit ihm aufwartenden Bogen er sich sehr jovial unterhielt. Bis zum Freitag und in seiner Ungenirttheit neigte wiederholt seinen Mund zum Vergebenste Anzeiger, Grafen Andrassy und sprach lang angelegentlich in denselben. habe, und mich

Die Toaste wurden bald nach den ersten Gänge tiefer Stille der Versammlung, die sich stets erhob, gesprochen. folgte ein kurzer, einhelliger Hochruf und ein Tusch. Kaiser Wilhelm war nur schwer zu verstehen, dagegen klang das und scharf prononcierte Organ des Kaisers von Oesterreich laut und vernehmlich durch den Saal. Der Kaiser von Rußland stieß seine wenigen Worte im Commandoton so r und unverständlich hervor, daß er zu Ende war, ehe man nur wer sprach und was er sprach.

Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des Kaiser-Franz-Garde-Regiments unter Leitung des Musikdirectors Haro ausgeführt, der der würdige Nachfolger des verstorbenen Wieprecht ist und in diesen Tagen zum General-Musikdirector befördert werden wird. Das Programm der Musik enthielt mit dem Walzer: „An der schönen blauen Donau“ auch eine Huldigung für Oesterreich und Wien.

Von dem Menu kann der Berichterstatter versichern, daß es ausgezeichnet — roch. Auch ersah man daraus, daß wenigstens die Küche der Franzosen nicht aus dem Felde geschlagen wurde, sondern daß sie am Hofe des Deutschen Kaisers herrscht.

Verschiedenes.

Berlin, 12. Sept. (Hunde-Rache.) Den Passanten der Schloßfreiheit wurde gestern Morgen ein drohendes Schauspiel zu Theil. Ein Scharfrichter, der einen kleinen Hund an einem Strick mit sich führte, bemühte sich vergebens eine Dogge einzufangen. Diese parierte zweimal gewandt den Wurf mit der Schlinge, bis der Scharfrichter ärgerlich von seinem Beginnen Abstand nahm. Jetzt ließ das Thier hinter ihm her und im Nu hatte es dessen Kopf erfaßt und denselben um ein bedeutendes Stück verkürzt, worauf es sich zum allgemeinen Gelächter eiligst aus dem Staube machte.

Ein Wort der Zeit. Die Armen haben im Winter Eis, damit die Reichen im Sommer etwas Kaltes haben. Dagegen sollen die Reichen im Sommer sorgen, daß die Armen im Winter etwas Warmes haben.

Das Bäckler'sche Kind betreffend ging vom deutschen Botschafter in Wien am 10. in Stettin beim Untersuchungsrichter telegraphisch die Mittheilung ein, daß vom Bezirksgerichte Kyitra Zsamboketh in Ungarn einer herumziehenden Zigeunerbande ein kleines über vier Jahre altes Mädchen abgenommen sei, dessen Personenbeschreibung genau auf die verschwundene Anna Bäckler passe. Noch ist die Identität nicht festgestellt, indessen wie die „N. Stett. Ztg.“ hört, dem Bezirksgerichte bereits der Auftrag erteilt worden, eine Photographie des aufgefundenen Kindes dem Domainepächter Bäckler zur Recognition einzusenden. Das Resultat dürfte somit noch abzuwarten sein. Erst kürzlich wurde aus Galizien eine derartige Photographie von dem mutmaßlich Bäckler'schen Kinde hierher eingeschickt, die auch nicht die entfernteste Ähnlichkeit aufwies. Aus diesen neueren Erfahrungen geht aber hervor, daß auch jetzt im Auslande dem verschwundenen Kinde auf das eifrigste nachgeforscht wird.

In Bad Kreuth sagte neulich eine junge noble Dame bei der Tafel, als sich ein junger Mann neben sie setzen wollte, zu ihrer Tochter: „Fais place!“ Als diese die Worte überhörte, wiederholte die Mutter: „Fais place!“ Vergebens, die Tochter hörte nicht. Endlich rief die Mutter erzürnt: „Jetzt sag' ich's Dir zum drittenmale, ruck ummi!“

Mittwoch, 27. Schorndorf. Liegenschaft ist mir, November d. J., vorhanden. Vormitt. 8 Uhr.

bietet Dr. K. Weller's zu Dresden Heilanstalt (Prager Str. 46) Cur u. Pflege. Ueber 200 künstlicher Augen. Gmünd (Gasth. z. Rad) und Donnerstag den 26. Se

lung.



Die Anweisung der sofo- jeden Zahnschmerz stillende weltberühmten Dr. Gräffström schwed. Zahntropfen ist gratis zu haben bei C. Mayer, Buchdruckerei.

Eingefendet. Die Herren Bäckermeister auf dem Markt z. B. in W. sind gegen die aufstrebende Brodhändler wie gegen deren Abnehmer so aufgebrach, daß sie beide Parteien steinigen könnten. Die Bäcker aber wollen nicht einsehen, daß der Fehler an ihnen selbst hängt. — Wenn z. B. einem Familienvater von 8—10 Köpfen am Montag das Brod ausgeht, so kann er nicht warten, bis es den Herren B. — am Mittwoch oder Donnerstag gefüllt, zu baden, sondern er ist auf den Brodhändler angewiesen. Eingefendet glaubt, wenn sich zwei Bäcker verständigen würden, abwechselungsweise baden, so würde einer Noth abgeholfen und manchen Streit vermieden.

Charade. (Räthselhaft.) Ein Surrogat bezeichnen Erst' und Zweite, Gleich ihm in fremder Sprache ausgebrütet; Die Dritte' und Dritte' schmiegen an die Seite Sich eines schönen Landsee's, reizgeschmückt: Und in demselben sonnenhellten Lande Hebt sich die Dritte' und Erst' am Meeresstrande.

Nach den drei Letzten willst du forschend fragen? Nicht immer legt man gern sie offen dar. Wo zu ins Menschenherz die Blicke tragen? Ist's nicht genug, daß gut sein Handeln war? Das Ganze stürmisch kommt daher geflogen, Und ist, gesehn kaum, schon dem Aug' entzogen.

Auflösung der Charade in No. 107: Lebe wohl!

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile ober deren Raum 3 fr.

No. III. Samstag den 21. September 1872.

Einladung zum Abonnement. Für das IV. Quartal 1872 können auf den Anzeiger für Stadt und Land sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlasspreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr. Die Redaction.

An die K. Pfarrämter. Die Einfindung der Provisoratstabelle (Ab. 1655), soweit sie noch nicht geschehen, und auch von Orten, wo gegenwärtig eine unständige Stelle unbesetzt ist, wird in Erinnerung gebracht. Von Haenzlers Schul-Wandkarte von Württemberg ist um 5 fl. 48 fr. ein aufgezogenes Exemplar durch Unterz. zu beziehen. Bz. Sch. J. Pf. Keller.

Schorndorf. Am nächsten Montag den 23. d. M. veranlaßt der Unterzeichnete das Ausfüllen der abgeruthigten Straßenböschung an der neuen Schlichter Straße auf der Markung Weiler im berechneten Betrage von 54 fl., sowie die Anschaffung von 60 Nummernsteinen auf diese Straße mit einem Aufwand von 36 fl. im Wege des öffentlichen Abstreichs, und werden die Liebhaber zu dieser Verhandlung auf Nachmittags 3 Uhr auf das hiesige Rathhaus eingeladen. Oberamts-Baumeister Schmidt.

Zur Darstellung eines billigeren Hausrunkes ist außer Weinsäure, Weinstein und reinstem Weingeist bester Traubenzucker nebst Gebrauchs-Anweisung in beiden Schorndorfer Apotheken zu haben. Schorndorf.

Schweineschmalz! frisch und wohlgeschmeckend empfiehlt pr. Pfund 22 fr. J. Fr. Kiess jr., Seifensieder. Größt! sehr schönes empfiehlt billigst J. Fr. Kiess jr., Seifensieder.

Bekanntmachungen. Schorndorf. Ich zeige hiemit an, daß ich mein neben Herrn Uhrmacher Kieß erkaufte Haus bezogen habe. Siller, Wundarzt. Schorndorf. Ulmer Münsterbauhose find zu haben bei Paul Kohler.

Schorndorf. Traubenzucker nebst einer vorzüglichen Gebrauchs-Anweisung empfiehlt Carl Voil. NB. Guter alter Most mit Traubenzucker bereitet kann bei mir versucht werden. Obiger.

Schorndorf. Meine Capeten Musterkarte mit den neuesten u. geschmackvollsten Dessins ausgestattet, empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Einsicht bestens. C. J. Kohler, Maler und Tapezier.

Schorndorf. Unterzeichnete erteilt vom 1. Oktober an gründlichen Unterricht im Kleidermachen, das Weitere ist zu erfragen beim Anmelden. Sophie Metzger, im Hause des Hrn. J. F. Weil, am Brünnele.

Schorndorf. Einige junge Leute finden dauernde Beschäftigung in der Fingerringfabrik von Gebrüder Gabler. Schorndorf. hat im Auftrag auszuleihen 400 fl. Hospitalpfleger Laug.

Turn-Verein. Heute Abend 8 Uhr gesellige Unterhaltung im Schwanen.

Reines Schweineschmalz. Ungarischmalz per A . . . 24 fr. Amerikaner " " . . . 22 fr. ditto " " . . . 20 fr. Rindschmalz " " . . . 32 fr. Kernseife 1 A 12 fr., 1/4 A 3 fr. J. G. Schreyak, alte Post.

Schorndorf. Pferds-Verkauf. Am Dienstag den 24. September Vormittags 11 Uhr wird vor dem Gasthaus zur Krone eine 4jährige Braunstute versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zum Schwab. Merkur sucht einen dritten Mittheiler Apotheker Palm in Schorndorf.

Schorndorf. Fettes Mast-Achsenfleisch das A zu 20 fr. ist zu haben bei Metzger Reif, Heinrich Walch, G. Gaußmann.